

Winfried Schich

Klöster und Kulturlandschaft

Das Referat beschränkt sich auf die mittelalterlichen Zisterzienserklöster. Folgende Punkte werden behandelt:

1. Der Platz der Klosteranlage. Nach der Regel mußte das Zisterzienserkloster von anderen Siedlungen entfernt liegen. Klöster wurden aber nicht etwa stets auf Rodungsboden gegründet. Vielfach übernahmen die Zisterzienser einen bereits bestehenden oder aufgelassenen Hof.

2. Der zentrale Wirtschaftshof. Der zentrale Hof neben der Klausur findet in der Masse der vorhandenen schriftlichen Quellen keine Erwähnung. Bestandteile und Struktur des Hofes im Mittelalter sind mit den vorliegenden jüngeren schriftlichen und bildlichen Quellen nur schwer zu klären.

3. Die Gewässer und ihre Veränderungen im Klosterbereich. Die Wasserführung war bereits mit ausschlaggebend für den Standort des Klosters. Besonders wichtig waren die Antriebskraft für die Wassermühle und die Anlage der Fischteiche. Bei vielen Klöstern sind Wasserbaumaßnahmen noch heute im Gelände zu erkennen.

4. Sonderkulturen in der Umgebung des Klosters. In der Regel wurden Wein- und Hopfengärten nahe beim Kloster oder auf sonstigen geeigneten Flächen der Klostergüter angelegt.

5. Ausweitung des Kulturlandes und Umgestaltung des Siedlungsgefüges durch die Anlage von Grangien. Die Eigenwirtschaftshöfe der Zisterzienser wurden im näheren Umkreis des Klosters und in entlegenen größeren Besitzkomplexen angelegt. Von ihnen aus wurden die Wirtschaftsflächen ausgeweitet oder intensiver als bisher genutzt. Auch bestehende ländliche Siedlungen fielen den Grangien zum Opfer.

6. Umwandlung von Grangien und Kloster-

dörfer. Nach dem schrittweisen Übergang der Zisterzienser zur Rentengrundherrschaft lösten sie einzelne Grangien ganz oder teilweise auf und verteilten die Wirtschaftsfläche an Klosterbauern. Wir haben in solchen Gegenden eine zweifache Veränderung der Siedlungsstruktur durch die Zisterzienser vor uns: a) die Auflösung von agrarischen Siedlungen zugunsten der Grangien im hohen Mittelalter, b) die Bildung neuer Klosterdörfer infolge Auflösung der Grangien.

7. Die Förderung von Märkten und die Beteiligung an der Gründung von Städten. Die Zisterzienser brauchten von Anfang an die Märkte zum Absatz ihrer Überschüsse. Wo solche fehlten, förderten sie einen Markt in ihrem eigenen Güterkomplex in geringer Entfernung vom Kloster. Im 13. Jh. unterstützten sie die Gründung neuer Städte.